

LANDNACHRICHTEN

Kulturmobil zieht unter die Turnhalle

Metten. Aufgrund des für heute, Freitag, unbeständig vorhergesagten Wetters, gastiert das Kulturmobil nicht wie geplant im Prälatengarten, sondern auf dem Parkplatz unter der Turnhalle des Klosters. Die Verlegung des Veranstaltungsortes gilt für beide Vorstellungen, sowohl für die Kindervorstellung um 17 Uhr als auch für die Abendveranstaltung für Erwachsene um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei und es werden Wegweiser aufgestellt. – dz

Spielmobil macht Station an der Schulsportanlage

Außernzell. Der Kreisjugendring kommt im Rahmen seiner Landkreistour mit dem Motto „Alles rund ums Bauen“ nach Außernzell. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die am Montag, 7. August, von 14.30 bis 18 Uhr zur Schulsportanlage eingeladen sind. Lego-Baukästen, Murmelbahnen und Kreativangebote warten auf die Kinder. Als Highlight findet eine digitale Schnitzeljagd statt. Die Eltern werden gebeten, den Kindern Getränke und eine kleine Brotzeit mitzugeben. – pk

Geparkten Skoda beschädigt

Hengersberg. An der „Schreiberin“ ist ein geparktes Auto beschädigt worden. Die Polizei geht davon aus, dass ein Auto gegen schwarzen Skoda Kamiq gefahren sein muss und ihn beschädigt hat. Die Beschädigung wurde am Mittwoch gegen Mittag bemerkt. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ 0991/38960. – dz

Mit dem Seniorenclub in den Mühlhamer Keller

Schauffling. Der Seniorenclub unternimmt am Donnerstag, 10. August, eine Fahrt in den Mühlhamer Keller. Abfahrt ist um 13 Uhr in Schauffling. Nichtmitglieder sind wie immer sehr gerne gesehen. Anmeldungen an Christine Spann unter ☎ 09904/548 oder Elisabeth Linzmaier unter ☎ 0991/3447488. – mbe

Exkursion zur Kirche in Thundorf

Hengersberg. Eine Exkursion der Hengersberger Kunst- und Museumsfreunde in Kooperation mit der KEB führt am Donnerstag, 17. August, nach Thundorf. Ziel ist die Kirche Mariä Himmelfahrt und St. Quirin, wo sich die Teilnehmer um 17 Uhr treffen. Die Kirchenführung übernimmt 1. Vorsitzender und Kreisheimatpfleger Florian Jung. Das Gotteshaus wurde in den 1750er Jahren teilweise neu errichtet. Die Fresken und die Altarblätter stammen von Franz Anton Rauscher, der Stuck und die Bildhauerarbeiten von Benjamin Schreidter. Die Hinfahrt mit der Fähre von Niederalteich aus ist empfehlenswert, denn nach einer gemeinsamen Rückfahrt mit der Fähre nach Niederalteich wird Florian Jung dort noch einige Kunstwerke im öffentlichen Raum erläutern. Anschließend werden die Teilnehmer gemeinsam einen Biergarten aufsuchen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. – dz

Berger führt Aufsichtsrat

Alois Rager aus Raiffeisenbank-Gremium ausgeschieden

Hengersberg. Bei der Raiffeisenbank Hengersberg-Schöllnach sind im Führungsgremium einige personelle Änderungen vorgenommen worden. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Alois Rager aus Winzer wählte der Aufsichtsrat in der ersten Sitzung Mathias Berger aus Hengersberg zum neuen Vorsitzenden. Der 42-jährige studierte Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) und stellvertretende Bürgermeister des Marktes Hengersberg gehört seit 2017 dem Aufsichtsrat an und wurde bei der diesjährigen Generalversammlung von den Mitgliedern für eine weitere Wahlperiode von drei Jahren im Amt bestätigt.

Für Alois Rager wurde Kerstin Pscheidl aus Winzer neu in den Aufsichtsrat gewählt, dem daneben als neu gewählte stellvertretende Vorsitzende Rosemarie Augenstein

genstein aus Sattling, Petra Schulhauser aus Iggenbach, Johann Schuster aus Außernzell und Bernhard Wirth aus Hengersberg angehören. Das Gremium ist folglich zukünftig aus jeweils drei



Mathias Berger wurde zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Im Aufsichtsrat bestätigt wurden (von links) die neue stellvertretende Vorsitzende Rosemarie Augenstein und Berta Schulhauser, neu in das Gremium gewählt wurde Kerstin Pscheidl. – Foto: Robert Fuchs

Frauen und Männern geschlechterparitätisch besetzt, was den Zielvorstellungen für nachhaltiges Handeln im sozialen Bereich entspricht, freut sich Vorstandsvorsitzender Karl Santner. – fr

Das Vorland wächst

Deichrückverlegungen im Polder Metten-Offenberg – Arbeiten im Zeitplan

Von Wendelin Trs

Metten/Offenberg. Derzeit wird an allen fünf Poldern zwischen Straubing und Deggenedorf am Hochwasserschutz gearbeitet. Alles läuft planmäßig. „Wir liegen sogar leicht vor der Zeit“, sagt Thomas Hois von der Bauoberleitung der Wiges, die im Auftrag von Bund und Land die Maßnahmen umsetzt. Im Polder Metten-Offenberg sind die Deichschüttungen schon weit fortgeschritten. Es lässt sich schon deutlich erkennen, wie durch die Rückverlegung das Vorland breiter wird und somit der Donau bei Hochwasser mehr Raum lässt.

„Es ist klar zu erkennen, dass wir den Hochwasserschutz nicht nur nach oben, sondern auch in die Breite bauen“, konstatierte der stv. Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Siegfried Ratzinger. Nach aktuellem Stand sollen die Arbeiten im Polder Ende 2026 abgeschlossen sein. „Alle Aufträge sind vergeben, die Firmen sind getaktet und auf Abruf“, so Hois. Gemeinsam mit Ludwig Kubitschek (örtliche Bauaufsicht) und Dominik Zehatschek (Presse Sprecher) von der Wiges informierten Hois und Ratzinger bei einem Presetermin über den Stand der Arbeiten im Polder Metten-Offenberg. – Ein Überblick:

Metten: Das neue große Schöpfwerk ist fertig und seit Jahresbeginn in Betrieb. Das kleinere für die Kläranlage ist ebenfalls fertig und wird eingeschaltet, sobald der Neubau der Kläranlage abgeschlossen ist, womit bis Anfang September gerechnet wird. Begonnen wurde mit dem Siel-Düker-Bauwerk am Mettenbach, dort werden derzeit Löcher für Betonpfeile gebohrt. Das Absperrbauwerk in dem Bach wird in vier Abschnitten betonierte, damit der Durchfluss des Mettenbachs jederzeit gewährleistet ist.

Deich Metten-Ost: Auf dem Abschnitt neben der Staatsstraße in Richtung Deggenedorf ist der neue Damm zum großen Teil geschüttet, die Silhouette klar erkennbar. Der alte Damm ist dort bereits abgetragen und das neu entstandene Vorland humusiert. Demnächst wird der Oberbau in Angriff genommen. Erhalten bleibt der bisherige Deichverschluss quer zur Staatsstraße, an dem der bereits früher ausgebaute Deich auf der Deggenedorfer Seite endete. Er könne im Notfall zur Poldererteilung dienen, wie Ratzinger erklärte.

Deich Metten-West: Sobald



Baggerarbeiten am neuen Deich Metten-Ost: Der Schutzwall verläuft nun direkt an der Staatsstraße, der alte (links) wurde bereits abgetragen. Durch die Rückverlegung entsteht mehr Vorland, das der Donau bei Hochwasser mehr Platz lässt. – Fotos: Wendelin Trs



Gaben einen Überblick über die Arbeiten im Polder (von links): Dominik Zehatschek, Siegfried Ratzinger, Thomas Hois und Ludwig Kubitschek.

das Schöpfwerk an der Kläranlage in Betrieb ist, folgt der Ost-West-Lückenschluss des neuen Deichs in Form einer aufgesetzten Hochwasserschutzmauer. Der Abschnitt zwischen Kläranlage und Autobahnbrücke ist bis auf einen Teil der Schutzmauer an der Zufahrtstraße im Großen und Ganzen fertig.

Deich Kleinschwarzach: Dort ist der neue Deich bereits seit längerem geschüttet und die neue, um teils 100 Meter nach Norden rückverlegte Linie deutlich erkennbar. Daneben steht auch bereits der Damm, auf dem künftig die Staatsstraße 2125 teilweise verlaufen wird. Bereits abgeschlossen sind die Betonbauarbeiten für die neue Straßenbrücke über die Schwarzach an der Landkreisgrenze. Die Rückverlegung der Staatsstraße soll bis Mitte 2024 abgeschlossen sein, danach kann der neue Deich geschüttet und der alte zurückgebaut werden. Am neuen Schöpfwerk Kleinschwarzach laufen aktuell die Betonarbeiten. Der neue Querdeich bis zur Autobahn soll bis Ende 2024 stehen. Damit wird in dem Bereich der Schutz vor einem hundertjähr-

lichen Hochwasser gewährleistet. Der Deich an der Schwarzach, weiter im Westen, bekommt dann eine Sollbruchstelle, die bei einem HQ30 ge-

löst wird. Dadurch entsteht dort ein zusätzlicher Retentionsraum für 4,3 Millionen Kubikmeter Wasser bei einem solchen Ereignis.

Hochwertige Lebensräume und stabile Deiche

In der Nähe des neuen Schöpfwerks sind auch mehrere Eidechsenhabitate und Seigen angelegt worden, wo sich Amphibien bis zum Abschluss der Arbeiten zurückziehen können. Die Schwarzachmündung wird in der rückverlegten Fläche aus dem Naturschutzgebiet „Sommersdorfer Altwasser“ he-

raus nach unterstrom verlegt. Der Mündungsbereich wird ökologisch optimiert. Auch in den neuen Vorlandflächen, die landwirtschaftlich nicht mehr genutzt werden können, entstehen durch die dann häufigeren Überschwemmungen hochwertige ökologische Lebensräume, erklärte Ratzinger.

Die neuen Deiche bekommen in der Regel alle eine Innendichtung mit Stahlspundwänden. Das bietet nicht nur einen Schutz vor Wühltieren wie Biber, auch die Standsicherheit erhöht sich, weil der landseitige Stützkörper des Damms bei Hochwasser nicht durchnässt wird und damit stabiler ist.

„Den Stecker gezogen“

Mit seiner filigranen Edelstahlkonstruktion hat das neue Mettener Schöpfwerk (Foto) einen futuristischen Touch bekommen. Das Geflecht könnte sogar durch LEDs beleuchtet werden. Die Beleuchtung war kurz nach der Fertigstellung auch ein paar Mal eingeschaltet, auf die nächtliche Illumination wurde dann aber verzichtet. „Da habe ich den Stecker gezogen“, bestätigt Siegfried Ratzinger vom Wasserwirtschaftsamtsamt auf Nachfrage. Nicht nur wegen der Energiekrise soll auf eine regelmäßige Beleuchtung verzichtet werden, sondern auch aus ökologischen Gründen. „So etwas lockt ja auch viele Insekten



an“, verweist Ratzinger auf die fortschreitende Lichtverschmutzung. Aber zu bestimmten festlichen Anlässen im Markt Metten könne das neue Schöpfwerk durchaus strahlen, so Ratzinger.

Noch offen ist die weitere Nutzung des alten, 1933 gebauten Schöpfwerks, das mit Inbetriebnahme des Nachfolgers vom Netz gegangen ist, aber als Denkmal erhalten werden soll. – wet

Ein gelingendes Miteinander

Weibinger Dorfmesse heuer erstmals nicht im Freien

Edenstetten. Bei der 14. Auflage fand die Dorfmesse Weibinger heuer wegen des unbeständigen Wetters erstmals nicht am Dorfkreuz, sondern in der Pfarrkirche statt. Pfarrer Godehardt Wallner und Organisator Georg Kerschl durften sich trotzdem über zahlreichen Besuch freuen. Wie gewohnt, schloss sich ein gemütliches Beisammensein, diesmal im Pfarrheim, an. Die neun Musikanten der Weibinger Dorfmu- si unter ihrem Leiter Max Altschäfl erfreuten die Besucher mit ihrer schönen Musik.

„Was zeichnet eine intakte Dorfgemeinschaft aus?“, begann Pfarrer Wallners Predigt. Es sei das Aufeinanderhören, das in den Arm nehmen und das Zusammenhelfen. Dieses gelingende Miteinander Sorge dafür, dass die Menschen ihren Platz in der Gemeinschaft finden können, wo sie geachtet, geschätzt, glücklich und



Sehr zufrieden mit dem Besuch waren „Erfinder“ Pfarrer Godehardt Wallner (l.) und Organisator der Weibinger Dorfmesse, Georg Kerschl, mit Ehefrau Gundi (vordere Bank), die heuer in der Pfarrkirche St. Nikolaus gefeiert wurde. – Foto: Peschl

zufrieden sein könnten. Jeder habe vom Herrgott Gaben und Talente bekommen, mit denen er sich für seine Mitmenschen einsetzen soll.

Wenn er so in die Runde schaue, freue er sich sehr über den großen Zuspruch, schloss Organisator

Georg Kerschl die Dorfmesse. Sein Dank galt allen Besuchern, unter ihnen auch dritter Bürgermeister Willi Haban, der Dorfmu- si mit Geburtstagskind Werner Pongratz, dem alle Anwesenden mit einem Geburtstagsständchen gratulierten. – anp